

Unterrichtsskizze

Autorin: Katja Galatsch

Thema der Unterrichtsreihe:

Mein Glück, dein Glück, unser Glück - Wie der Erdball das menschliche Glück beeinflusst.

Thema der Unterrichtsstunde:

Inwiefern brauchen wir eine intakte Natur für ein glückliches Leben? – Eine Podiumsdiskussion mit den antiken Philosophen Aristoteles, Epikur und Aristipp als Anlass, um den Zusammenhang von persönlichem Glück und Umweltschutz zu reflektieren.

Inhaltsverzeichnis

1	Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge	3
1.1	Thema der Unterrichtsreihe	3
1.2	Reihenübersicht	3
1.3	Begründungszusammenhänge der Reihenkonzeption	4
1.3.1	Curriculare Legitimation	4
1.3.2	Begründung der didaktischen Entscheidungen	4
2	Schriftliche Planung der Stunde	7
2.1	Thema der Stunde	7
2.2	Lernziele	7
2.2.1	Übergeordnetes Stundenziel.....	7
2.2.2	Teillernziele.....	7
2.3	Lernausgangslage der Lernenden	9
2.4	Hausaufgaben	9
2.5	Methodisch-didaktische Schwerpunkte und Begründungen	9
2.6	Geplanter Verlauf der Unterrichtsstunde.....	12
3	Anhang	13
3.1	Quellen- und Literaturverzeichnis	13
3.2	Material.....	15
3.2.1	Antizipierte Lösungen/ Sicherung.....	18

1 Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

1.1 Thema der Unterrichtsreihe

Mein Glück, dein Glück, unser Glück - Wie der Erdball das menschliche Glück beeinflusst.

1.2 Reihenübersicht

UE: Unterrichtseinheit – jede Unterrichtseinheit entspricht einer Einzelstunde von 45 Minuten

UE	Thema
1. Sequenz: Von mir zu dir – Ein Vergleich des Glücksverständnisses innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers	
1	Glück ist für mich so nah und doch so fern – Eine Annäherung an das eigene Verständnis von Glück haben und glücklich sein anhand einer Schreibmeditation.
2	Meine Nachbarn haben kein sauberes Wasser – Die Anwendung der GEIST- Methode auf einen Ausschnitt aus Smiths „Weltdorf“ als Anlass, um das Phänomen „Glück“ in Bezug auf Maslows Bedürfnispyramide multiperspektivisch zu betrachten.
3-5	Wie lebt man ein glückliches Leben? – Die Positionen Aristoteles’, Epikurs und Aristipps im Vergleich als Anlass, um innerhalb eines Gruppenpuzzles über ein glückliches Leben zu reflektieren.
6	Was würden die antiken Philosophen heute zum glücklichen Leben sagen? – Ein Transfer der Positionen Aristoteles’, Epikurs und Aristipps am Beispiel des Umweltschutzes.
7	Inwiefern brauchen wir eine intakte Natur für ein glückliches Leben? – Eine Podiumsdiskussion mit den antiken Philosophen Aristoteles, Epikur und Aristipp als Anlass um den Zusammenhang von persönlichem Glück und Umweltschutz zu reflektieren.
2. Sequenz: „Ich strebe nach dem, was mich glücklich macht!“ - Der Zusammenhang zwischen Glück und Sinn des Lebens.	
8	„Was der Mensch wirklich will, ist nicht das Glücklichsein an sich, sondern ein Grund zum Glücklichsein – Franks Verständnis vom Zusammenhang zwischen Glück und Sinn.
9	Das Leben selbst und die Natur als wahres Glück und Sinn des Lebens – Die Naturethik nach Angelika Krebs.
10	„Wenn wir nicht spüren, die Erde sie weint, wie kein anderer Planet, dann haben wir umsonst gelebt“ – Der Zusammenhang zwischen dem individuellen Glück und der Frage nach dem Sinn des Lebens am Beispiel des Liedes „Jenseits von Eden“ von Nino de Angelo und Eko Fresh.
11	„Besuch aus dem ehemaligen Philosophiekurs der Jahrgangsstufe 5!“ Essaypräsentation zum Thema „Sinn des Lebens“ – Eine jahrgangsstufenübergreifende Diskussionsrunde über den Sinn des Lebens am BGL.

1.3 Begründungszusammenhänge der Reihenkonzeption

1.3.1 Curriculare Legitimation

Das Reihenthema „Mein Glück, dein Glück, unser Glück - Wie der Erdball das menschliche Glück beeinflusst“ ist sowohl im Kernlehrplan für Praktische Philosophie des Landes Nordrhein-Westfalen¹ für die Sekundarstufe I als auch im schulinternen Curriculum des Bergstadt-Gymnasiums Lüdenscheid² im Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn unter dem Themenschwerpunkt „Glück und Sinn des Lebens“, vorgesehen. Zwar wird der Schwerpunkt „Natur und Nachhaltigkeit“ nicht explizit erwähnt, stellt aber den Ausgangspunkt jedes weiteren Glückverständnisses dar. Außerdem wird in der von der Kultusministerkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung herausgegebenen „Orientierungsrahmen globale Entwicklung“ die Notwendigkeit einer stärkeren Beschäftigung mit globalem Lernen und Nachhaltigkeit im Unterricht gefordert.³ Nachhaltigkeit solle, so die Vorsitzende der Kultusministerkonferenz Brunhild Kurth, viel stärker im Unterricht thematisiert werden, um in eine positive globale Entwicklung zu steuern.⁴

1.3.2 Begründung der didaktischen Entscheidungen

Das Reihenthema hat hohe Relevanz für die Lernenden, die sich in der Pubertät verstärkt mit ihrem eigenen Leben und ihrem Umfeld auseinandersetzen. Die Klimakrise wird seit dem Austritt Donald Trumps aus dem Pariser Klimaabkommen in den sozialen Netzwerken verstärkt thematisiert.⁵ Trotzdem verschwenden viele Menschen weiterhin wichtige Ressourcen und gehen nicht nachhaltig mit der Welt um. Das Buch „Spielregeln des Glücks“⁶ von Gert-

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I in NRW, Praktische Philosophie, Heftnummer 5017, Frechen, 2008, S. 33.

² Schulinternes Curriculum des Bergstadt-Gymnasiums Lüdenscheid, erstellt von der Fachkonferenz für Philosophie, Lüdenscheid, 2017, S.28.

³ Kultusministerkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung, 2. überarbeitete Auflage, 2016, Berlin/Bonn, S.9.

⁴ Ebenda.

⁵ Zur genaueren Darstellung des Pariser Abkommens siehe: Ernst Ulrich von Weizsäcker (u.a.): Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen, Gütersloh, 2017, S.54ff.

⁶ Höhler hat vor dreißig Jahren angenommen, dass die nachfolgende Generation in keiner intakten Umwelt mehr leben wird. Viele Menschen leiden bereits an den Folgen der Klimakrise. Um nicht in Angst und Furcht zu leben, sondern um langfristig glücklich zu sein und eine enkeltaugliche Welt zu ermöglichen, müssen die Menschen nachhaltig und verantwortungsbewusst leben und vernünftig handeln. Aufgrund der starken Vernetzung

rud Höhler hat mich inspiriert, die wahre „Glücksquelle“⁷ Natur als Ursprung und Voraussetzung jedes weiteren Glücks in den Fokus der Reihe zu rücken.

Die Reihe hat einen Lebensweltbezug, da die Lernenden von den Auswirkungen des Klimawandels längst in den Medien erfahren haben. In Bezug auf lebenswelt- und zukunftsorientiertes Handeln ist die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel von großem Wert, da der Mensch heute seinen Umgang mit der Natur verändern muss, um eine nachhaltige, glückliche Zukunft auf dem Planeten zu schaffen. Besonders der Ethikunterricht dient, so Peter Köck, zur Einübung stabiler moralischer Haltungen.⁸

Um die Lernenden möglichst unvoreingenommen in die Thematik einzuführen, setzen sich diese innerhalb einer Schreibmediation mit ihrem eigenen Glücksverständnis auseinander und ordnen es in die Bedürfnispyramide nach Maslow⁹ ein. Mithilfe der GEIST- Methode werden die Lernenden anhand des Ausschnitts „Luft und Wasser“ aus dem Buch „Wenn die Welt ein Dorf wäre“¹⁰ von David J. Smith und Shelagh Armstrong reflektieren, dass unser Wohlstand nicht selbstverständlich ist. Durch die vertikale Kohärenz¹¹, bei der vom Glücksbegriff des Individuums zu möglichen Glücksbegriffen des Weltdorfes „gezoomt“ wird, wird die Fähigkeit zur Multiperspektivität und Empathie geschult.

Nach Behandlung der persönlichen und gesellschaftlichen Perspektive¹² werden sich die Lernenden in den darauffolgenden Einheiten mit der ideengeschichtlichen Perspektive befassen. Die Studienreferendarin hat sich auf drei Philosophen beschränkt, die innerhalb eines Gruppenpuzzles erarbeitet werden. Die antiken Philosophen Aristoteles, Epikur und Aristipp vertreten unterschiedliche Theorien über ein glückliches Leben, die sich zur kritischen Reflexion unseres heutigen Glücksverständnisses eignen.¹³ In Bezug auf eine Podiumsdiskussion zur Frage „Inwiefern brauchen wir eine intakte Natur um glücklich zu sein?“ bieten sich die Phi-

der Welt geht es nicht mehr um das Glück des Einzelnen. Das Glück der ganzen Welt steht auf dem Spiel. Gert-
rud Höhler: Spielregeln des Glücks, Düsseldorf, 1988.

⁷ Ebenda, S.12.

⁸ Peter Köck: Handbuch des Ethikunterrichts, Augsburg, 2016, S. 15.

⁹ Aufsteigend: Grundbedürfnisse, Bedürfnis nach Sicherheit, Anerkennung, Selbstverwirklichung und Wissen.

¹⁰ Das Buch stellt deshalb ein willkommenes Gedankenexperiment dar, weil die Weltbevölkerung proportional auf hundert Personen heruntergerechnet wird und die Lernenden durch anschauliche Zahlen besser begreifen können, dass Glück stets eine Frage der Perspektive ist; David J. Smith, Shelagh Armstrong: Wenn die Welt ein Dorf wäre, Wien, 2016, S.18f.

¹¹ Hiermit ist das didaktische Prinzip gemeint, dass von einem konkreten Verständnis in einem lebensweltbezogenen Kontext zu größeren, bis hin zu globalen, Zusammenhängen abstrahiert wird.

¹² Kultusministerkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung, 2. überarbeitete Auflage, 2016, Berlin/Bonn, S.9.

¹³ Eine genauere Erläuterung dazu findet sich unter dem „methodisch-didaktischen Schwerpunkt“ der Stunde.

losophen besonders an, um zu veranschaulichen, dass im Zeitalter der Glokalisierung¹⁴ und des Anthropozäns ein verantwortlicher, vernünftiger Mensch ein nachhaltiges Leben führen und auch andere dazu auffordern sollte.¹⁵

In der zweiten Sequenz ist angedacht, den Zusammenhang zwischen dem Sinn des Lebens und einem glücklichen Leben aufzuzeigen. Dazu wird einleitend diskutiert, ob der Mensch einen Grund braucht, um glücklich zu sein. In den nächsten zwei Unterrichtseinheiten wenden die Lernenden mithilfe der GEIST-Methode ihr Wissen zur Naturethik nach Angelika Krebs¹⁶ auf das Lied „Jenseits von Eden“ von Nino de Angelo und Eko Fresh an. Dies dient zur Schulung der Empathie und soll dazu anregen, nicht nur das eigene Glück im Fokus zu haben, sondern eine „sinn-volle“ Lebensgrundlage für die nächsten Generationen durch ein nachhaltiges Leben zu schaffen. Die Unterrichtsreihe endet mit dem Besuch von einigen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5, die Essays über den Sinn des Lebens geschrieben haben. In diesem jahrgangsstufenübergreifenden Kontext werden die Essays als vollwertige Produkte gewürdigt und dem Kurs der Jahrgangsstufe 8 vorgestellt. In einer Diskussion tauschen sich jüngere und ältere Schülerinnen und Schüler über den Zusammenhang zwischen Umwelt, Glück und Sinn des Lebens aus. Nach J. M. Baldwin ist eine aktive Auseinandersetzung zwischen den Forderungen der sozialen Umwelt und den eigenen Gewohnheiten und Wünschen voraussetzend für die Entstehung einer moralischen Haltung.¹⁷

Im Orientierungsrahmen wird eine nachhaltige Entwicklung im Zeitalter des Anthropozäns gefordert, die sich auf vier Bereiche bezieht: wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit und demokratische Politikgestaltung.¹⁸ Die vorliegende Unterrichtsreihe beschäftigt sich insofern mit der sozialen Gerechtigkeit und der ökologischen Verträglichkeit, als dass das (zukünftige) Leid aller Weltbürger durch einen nachhaltigen Umgang mit der Welt ein Stück weit verhindert werden kann.

¹⁴ Unter Glokalisierung wird die Verschränkung des Lokalen mit dem Globalen verstanden.

¹⁵ Die Menschen strebten in der Antike, so Schlögl-Flier, nach einem Erfüllungsglück, unter dem ein allgemeines Wohlergehen und damit die Abwesenheit von Hunger, Krankheit oder Krieg verstanden wurde und das als objektives Glück bezeichnet werden kann. Seit der Moderne ist das subjektive Lebensglück immer stärker in den Vordergrund gerückt und damit das Streben nach einem individuellen Wohlbefinden. In der Ethik ist von „Empfindungsglück“ die Rede. Den Lernenden soll aufgezeigt werden, dass es im Zeitalter des Massenkonsums immer noch die gleichen Dinge sind, die letztendlich das Fundament des Glücks darstellen: die Natur, ohne die die Menschen nicht überleben können. Es ist eine intakte Natur vonnöten, um in einer vernetzten, überbevölkerten Welt langfristig Hunger, Krankheit und Krieg zu vermeiden; Kerstin Schlögl-Flierl: Das Glück-Literarische Sensorien und theologisch-ethische Reaktionen, Regensburg, 2006, S.53f.

¹⁶ Nach Krebs sind der Mensch selbst und die Natur der Sinn des Lebens; Angelika Krebs: Naturethik, veröffentlicht am 19.11.2008 unter folgendem Link: <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/bioethik/33722/naturethik> (20.9.18).

¹⁷ J.M. Baldwin wurde zitiert, in: Peter Köck: Handbuch des Ethikunterrichts, Augsburg, 2016, S.125.

¹⁸ Kultusministerkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung, 2. überarbeitete Auflage, 2016, Berlin/Bonn, S.23.

2 Schriftliche Planung der Stunde

2.1 Thema der Stunde

Inwiefern brauchen wir eine intakte Natur für ein glückliches Leben? – Eine Podiumsdiskussion mit den antiken Philosophen Aristoteles, Epikur und Aristipp als Anlass, um den Zusammenhang von persönlichem Glück und Umweltschutz zu reflektieren.

2.2 Lernziele

2.2.1 Übergeordnetes Stundenziel

Die Lernenden reflektieren die Bedeutung des Naturschutzes für ein glückliches Leben, indem sie die antiken Glückseinstellungen Aristoteles', Epikurs und Aristipps auf die Umweltproblematik der Gegenwart beziehen und durch deren Vergleich in einer Podiumsdiskussion einen eigenen Standpunkt entwickeln.

2.2.2 Teillernziele

Personale Kompetenz

Die Lernenden bewerten das ausschweifende Leben von Menschen, die unangenehme Dinge verdrängen um augenblicklich glücklich zu sein, indem sie es den langfristigen, großen Schäden gegenüberstellen.

(Die Lernenden bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen. (PK4))

Soziale Kompetenz

Die Lernenden akzeptieren die Glücksvorstellungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, prüfen sie aber ebenso auf Logik und inhaltliche Richtigkeit.

(Die Lernenden lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. (SK5))

Die Lernenden argumentieren, dass eine intakte Natur für ein glückliches Leben vorausgesetzt werden muss, sie die Umwelt aber dennoch durch ihren ausschweifenden Konsum zerstören.

(Die Lernenden entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. (SK6))

Die Lernenden lernen sich selbst als mögliche Beschützer des Erdballs kennen und reflektieren, dass sie bedachter leben müssen, damit sie gerecht leben können und sowohl den Mitmenschen auf der Welt als auch den zukünftigen Erdenbewohnern ein glückliches Leben ermöglichen. (Die Lernenden lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen [...] und] reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft. (SK7))

Sachkompetenz

Die Lernenden wenden ethische Grundbegriffe wie „Tugend“ oder „Vernunft“ im Zusammenhang mit der Darstellung von philosophischen Positionen oder bei der Formulierung eines eigenen Werturteils an.

(Die Lernenden erfassen ethische [...] Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an. (SAK4))

Methodenkompetenz

Die Lernenden verstehen Aristoteles' Tugend der Gerechtigkeit nicht nur in Bezug auf aktuell auf der Erde lebenden Menschen, sondern auch auf die Enkelgenerationen. Sie verstehen Aristoteles' „verantwortungsvollen Bürger“ aufgrund der starken Vernetzung der Welt auf globaler Ebene. Die Lernenden beschreiben den modernen Epikur als nachhaltig und politisch engagiert, da dieser sich nach der langfristigen Befreiung von seelischen und körperlichen Schmerzen sehnt und sich aus egoistischen Gründen für die Umwelt einsetzen muss.

(Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung. (MK1))

Die Lernenden vergleichen ihre Antwort auf die Frage nach der Notwendigkeit einer intakten Natur für ein glückliches Leben mit den Antworten aus dem Gedankenexperiment, was sie mit einem großen Erbe an materiellen Gütern machen würden. Sie erkennen eventuell Widersprüche in ihrem Handeln und Denken sowie Konsequenzen für ihr eigenes langfristiges Glück.

(Die Lernenden erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. (MK4))

Die Lernenden führen eine philosophische Diskussion über die Frage, inwiefern eine intakte Natur notwendig ist, um ein glückliches Leben zu führen, indem sie sich innerhalb der Gruppenarbeit und der Podiumsdiskussion in die antiken Philosophen Aristoteles, Aristipp oder Epikur hineinversetzen und in der Reflexionsphase ihre eigene Meinung vertreten.

(Die Lernenden führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema. (MK7))

2.3 Lernausgangslage der Lernenden

Die Lernenden haben die Grundthesen Aristoteles', Aristipps und Epikurs erarbeitet und mithilfe von Alltagsbeispielen angewandt.

In der vorherigen Stunde haben sie die Problemfrage „Inwiefern brauchen wir eine intakte Natur für ein glückliches Leben?“ anhand eines Zitats über Höhlers „Anspruchsbürger“¹⁹ entwickelt und den Kontrast zwischen glücklichen Menschen in einer Konsumwelt und einer zerstörten Natur hergestellt. Anschließend haben sie sich arbeitsteilig in die Rolle Aristoteles', Epikurs oder Aristipps versetzt und als Transferleistung reflektiert, inwiefern dessen Verständnis von Glück den Naturschutz voraussetzt.

Die Lernenden haben sich sowohl innerhalb des Themenblocks zu „Gefühl und Verstand“ als auch innerhalb der Reihe zu „Chancen und Risiken von Techniken“ mit dem Klimawandel befasst. Für ein näheres Verständnis dafür, inwiefern die Lernenden für den Klimawandel mitverantwortlich sind und was sie dagegen unternehmen können, hat die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks gedient.

2.4 Hausaufgaben

Zur Examenstunde sind keine Hausaufgaben aufgegeben worden.

Zur Folgestunde formulieren die Lernenden ihre eigene Meinung in Bezug auf die Leitfrage, indem sie die Argumente des von ihnen favorisierten Philosophen mit den Ergebnissen der Diskussionsrunde vergleichen.

2.5 Methodisch-didaktische Schwerpunkte und Begründungen

Die phänomenologische Beschreibung und hermeneutische Deutung einer Karikatur²⁰ zu Beginn der Unterrichtsstunde dient zur Motivation und Reaktivierung des Vorwissens. Das Baby, das in einem Kinderwagen liegt und einen zerstörten Erdball in den Händen hält, verdeutlicht, was für Schäden die Konsumgesellschaft für die nachfolgende Generation anrichtet. Durch das Einblenden von Epikur, Aristoteles und Aristipp entsteht ein kognitiver Konflikt, der die Lernenden dazu anregt, sich erneut die Frage zu stellen, inwiefern man nach der Lehre der Philosophen eine intakte Natur braucht, um ein glückliches Leben zu führen.

¹⁹ Ein Mensch, der zu Lasten der Natur ein ausschweifendes Leben führt; Gertrud Höhler: Spielregeln des Glücks, Düsseldorf, 1988, S.12.

²⁰ Michael Wittschier: Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen, Berlin, 2015, S.5.

In einer kurzen Gruppenarbeitsphase haben die Lernenden die Möglichkeit, ihre Argumente in Bezug auf die Leitfrage auszutauschen und zu vervollständigen. Dieser Austausch ermutigt auch die leistungsschwächeren und zurückhaltenden Schülerinnen und Schüler, sich für die anschließende Podiumsdiskussion zu melden. Zur Moderation wurden in der vorherigen Stunde diejenigen Schülerinnen und Schüler vorgesehen, die mit der Bearbeitung ihrer Aufgaben weit vorangeschritten waren. Während die übrigen Lernenden ihre Argumente austauschen und eventuell Gegenargumente gegen die anderen Philosophen sammeln, formulieren die Moderatoren Fragen für die Diskussion, die sich auf alle Philosophen beziehen.

Die Transferleistung, die von den Lernenden vollbracht wird, indem sie die Glückstheorien der Philosophen ins 21. Jahrhundert „befördern“ und am Beispiel des Umweltschutzes anwenden, ist sehr anspruchsvoll. Zur Binnendifferenzierung während der Gruppenarbeitsphase dienen einerseits die Hilfekarten, andererseits die zusätzliche Aufgabe, Gegenargumente der anderen Philosophen zu antizipieren. Generell eignen sich die Positionen innerhalb der Podiumsdiskussion zur Leistungsdifferenzierung. So ist Aristoteles' Position inhaltlich anspruchsvoller als die Aristipps. Die Zuweisung der Rollen hat die Lehrkraft in der vorherigen Stunde vorgenommen, da die Lernenden dazu neigen, das Material mit dem niedrigsten Leistungslevel zu bearbeiten zu wollen.

Die drei antiken Philosophen eignen sich zur kritischen Reflexion des modernen Glücksverständnisses. Aristoteles stellt einen vernünftigen, umfassend gebildeten Menschen dar, der sein Wissen dazu nutzt auch politisch in der Welt Verantwortung zu übernehmen. In seinem Katalog von Tugenden würden Sparsamkeit und Nachhaltigkeit eine neue Stellung einnehmen. Dem ethischen Egoisten Epikur ist die Bedeutung der Natur für eine dauerhafte Glückssicherung bewusst. Er muss deshalb die in der Antike bevorzugte Zurückgezogenheit aufgeben und sich aus eigenem Interesse den Herausforderungen der Umwelt stellen. Dem gegenüber ähnelt der Hedonismus Aristipps einem heutigen „Anspruchsbürger“²¹, der, geblendet von Konsumrausch und materieller Fixierung, die Augen vor der Ernsthaftigkeit der Lage verschließt.²²

In der heutigen Stunde wird exemplarisch nur eine Podiumsdiskussion vorgestellt, aber alle Lernenden sind vorbereitet und müssten in der Lage sein, ihre Ergebnisse vorzustellen. Während der Podiumsdiskussion füllen die „Zuschauer“ eine weitere Spalte ihres Arbeitsblattes aus. Das ermöglicht eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit den Philosophen, eine

²¹ Gertrud Höhler: Spielregeln des Glücks, Düsseldorf, 1988, S.12.

²² Eine gute Übersicht über die Glückstheorien der Philosophen bietet unter anderem: Dagmar Fenner: Glück. Grundriss einer integrativen Lebenswissenschaft, München, 2003, S. 245-340; Georg Schildhammer: Glück. Grundbegriffe der europäischen Geistesgeschichte, Wien, 2009, S.33-48; Kerstin Schlögl-Flierl Das Glück-Literarische Sensorien und theologisch-ethische Reaktionen, Regensburg, 2006, S.17-49.

erhöhte Schüleraktivierung und dient in der Sicherungsphase der Zeitökonomie. Zur anschließenden Sammlung der Argumente, die in der Podiumsdiskussion gefallen sind, wird erneut das Bild aus der Einstiegsphase eingeblendet, um auf die Leitfrage zu rekurrieren. Drei ruhigere Lernende stellen dem Plenum ihre Ergebnisse, die sie auf einem DIN A3- Blatt notieren sollten, vor. Die Mitschülerinnen und Mitschüler haben anschließend die Möglichkeit, weitere Argumente zu nennen und die Ergebnisse auf ihrem Arbeitsblatt zu sichern. Diejenigen, die an der Podiumsdiskussion teilgenommen und bislang nur die Argumente eines Philosophen schriftlich erfasst haben, bekommen in der nächsten Stunde eine ausgedruckte Version der Ergebnisse von der Lehrkraft. Sie reflektieren in der Zwischenzeit, wie sie sich in ihrer Rolle gefühlt haben. Dieser emotionale Zugang stärkt die Empathie der Lernenden und dient in der Reflexionsphase zur Urteilsbildung.

Nach der Sicherungsphase umkreisen die Lernenden ein bis zwei Argumente, die für sie persönlich die wichtigsten in Bezug auf den Zusammenhang zwischen Glück und Natur sind. Dies dient als Grundlage für die Diskussionsrunde und die Hausaufgabe, in der sie die Erkenntnisse der Diskussionsrunde mit dem eigenen Verständnis von Glück vergleichen sollen. Die Diskussion am Ende der Stunde soll zur Reflexion der eigenen Werthaltung beitragen und die Schülerinnen und Schüler selbstständig dazu anregen, ihren Lebensstil zu überdenken. „Echtes Diskursverhalten“, so schreibt Peter Köck, „ist letztlich der einzige Weg demokratischen Moralverhaltens“²³. In der Reflexionsphase wird wahrscheinlich ein Widerspruch zwischen dem Verhalten der Lernenden und deren Verständnis von einem glücklichen Leben deutlich.²⁴ Die Menschen wissen zwar, dass eine weitere Zerstörung der Natur ein langfristiges „Unglück“ bringen wird, aber dennoch ändern sie nichts an der Situation. Je nach Verlauf der Reflexionsphase werden sie mithilfe der spekulativen Methode²⁵ vermuten, wie diese Diskrepanz zustande kommt. Durch die Planung, Durchführung und Reflexion der Podiumsdiskussion werden im Sinne des Themenbereichs „Globale Umweltveränderung“ der Perspektivenwechsel und die Empathie als auch die kritische Reflexion und Stellungnahme geschult. Außerdem ist ein Erkennen des globalen Wandels vonnöten, damit eine angemessene Transferleistung der behandelten Philosophen geschehen kann. Die Kompetenzbereiche „Solidarität und Mitverantwortung“ sowie „Partizipation und Mitgestaltung“ werden insofern angespro-

²³ Peter Köck: Handbuch des Ethikunterrichts, Augsburg, 2016, S. 17.

²⁴ Durch gefühlgerichtete Fragen und Denkfragen wird die affektive Dimension gefördert und Denkprozesse angeregt; Siehe dazu: Gislinde Bovet/Volker Huwendiek: Leitfaden Schulpraxis, Berlin, 2014, S. 87.

²⁵ Das 5-Finger-Modell nach Martens wird vorgestellt in: Jonas Pfister: Fachdidaktik Philosophie, Bern, 2010, S.169.

chen, da sich durch die Vernetzung der Welt das eigene und fremde Glück gegenseitig begünstigen und bedingen.²⁶

2.6 Geplanter Verlauf der Unterrichtsstunde

Unterrichtsphase	Sachaspekt	SF	Medien
Motivation und Rekapitulation der Problemfrage	Die Lernenden beschreiben und deuten eine Karikatur, die die Notwendigkeit des Umweltschutzes betont. Das Einblenden der Philosophenköpfe führt als zweiter Impuls zu der Leitfrage „Inwiefern brauchen wir eine intakte Natur für ein glückliches Leben?“.	UG	Laptop, Beamer
Herstellung von Zieltransparenz	Die Lehrkraft erläutert das weitere Vorgehen und das Ziel der Stunde.	LV	Laptop, Beamer,
Erarbeitungs- und Vorbereitungsphase	Die Lernenden tauschen „philosophenspezifisch“ ihre bisherigen Ergebnisse aus und vervollständigen gegebenenfalls ihre Argumente hinsichtlich der Leitfrage. Je nach Arbeitsstand erstellen sie Gegenargumente in Bezug auf die anderen Philosophen.	GA	Hilfskarten zu den einzelnen Philosophen
Präsentation der Podiumsdiskussion	Die Studienreferendarin wählt die Philosophen und den Moderator/ die Moderatorin für die Podiumsdiskussion aus. Die übrigen Lernenden notieren sich die Argumente eines Philosophen, den sie selbst noch nicht behandelt haben. Drei Lernende notieren die Stichpunkte auf einem Plakat.	SV	AB „Podiumsdiskussion“, DIN-A3- Blätter
Ergebnissicherung	Die Studienreferendarin blendet erneut die Karikatur mit der Leitfrage ein. Die von der Lehrkraft vorab ausgewählten Lernenden tragen ihre Ergebnisse vor und ergänzen sie ggf. Die an der Podiumsdiskussion teilgenommenen Lernenden erhalten eine Kopie der Tabelle in der nächsten Stunde. Sie reflektieren in der Zeit, wie sie sich in ihrer Rolle gefühlt haben und notieren 1-2 Argumente, die sie besonders überzeugt haben.	UG	Beamer, Laptop, DIN-A3-Blätter
Reflexionsphase/ Transfer	Die Lernenden kreisen 1-2 Argumente ein, die ihr Verständnis vom Verhältnis zwischen Glück und Natur widerspiegelt. Nachdem die Lernenden ihre Ergebnisse vorgestellt haben, gibt die Lehrkraft einige Impulse zur Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> ○ In welcher Rolle hast du dich selbst am ehesten wiedergefunden? ○ Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt? ○ Welche Haltung von den drei Philosophen haben die meisten Menschen? ○ Wenn es genügend Menschen gäbe wie Aristoteles, könnten wir die Umwelt für unser Glück erhalten? 	EA UG MK	AB „Podiumsdiskussion“, „Diskussionshilfskarten“

Sozialform (SF), EA (Einzelarbeit), GA (Gruppenarbeit), SV (Schülervortrag), LV (Lehrervortrag), UG (Unterrichtsgespräch, MK (Meldekette).

²⁶Kultusministerkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung, 2. überarbeitete Auflage, 2016, Berlin/Bonn, S.99.

3 Anhang

3.1 Quellen- und Literaturverzeichnis

Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf, Berlin, 2014.

Brokemper, Peter: Glück. Ein Projektbuch, Mühlheim a.d.R., 2009.

Epikur: Brief an Menoikus. In: Von der Überwindung der Furcht. Olof Gignon (Hg.): Zürich, 1968, S.102f.

Fenner, Dagmar: Glück. Grundriss einer integrativen Lebenswissenschaft, München, 2003.

Fritsch, Eva/ Lemke, Claudia: Themenhefte Philosophie. Glück und gutes Leben, 2014, Mühlheim an der Ruhr.

Gonschorek, Gernot/ Schneider, Susanne: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung, Donauwörth, 2015.

Hirschberger, Johannes: Kleine Philosophiegeschichte, Freiburg, 1992.

Höhler, Gertrud: Spielregeln des Glücks, Düsseldorf, 1988.

Köck, Peter: Handbuch des Ethikunterrichts, Augsburg, 2016.

Kultusministerkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung, 2. überarbeitete Auflage, Berlin/Bonn, 2016.

Löw Beer, David: Ökonomische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Eine phänomenographische Untersuchung in der Lehrerinnenbildung, Berlin, 2016.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I in NRW, Praktische Philosophie, Heftnummer 5017, Frechen, 2008.

Pfister, Jonas: Fachdidaktik Philosophie, Bern, 2010.

Rudin, Sandro: Epikur und Aristipp, N.N., 1998, zuletzt aufgerufen am 20.09.18 unter folgendem Link: <http://sandrorudin.net/Text/2>.

Schildhammer, Georg: Glück. Grundbegriffe der europäischen Geistesgeschichte, Wien, 2009.

Schlögl-Flierl, Kerstin: Das Glück- Literarische Sensorien und theologisch-ethische Reaktionen, Regensburg, 2006.

Schulinternes Curriculum des Bergstadt-Gymnasiums Lüdenscheid, erstellt von der Fachkonferenz für Philosophie, Lüdenscheid, 2017.

Smith, David J./Armstrong, Shelagh: Wenn die Welt ein Dorf wäre, Wien, 2016.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich (u.a.): Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen, Gütersloh, 2017.

Wittschier, Michael: Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen, Berlin, 2015.

Bildquellen:

Bei der Einstiegsfolie handelt es sich um eine aus didaktischen Gründen stark reduzierte Fassung von Horst Haitzingers „Mietsache“ (1988), in Verbindung mit Bildern von Köpfen der Philosophen Aristoteles, Epikur und Aristipp, die unter folgenden Links zu finden sind:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Aristoteles> (20.09.2018).

<https://www.diogenes.ch/leser/autoren/e/epikur.html> (20.09.2018).

<http://www.philosoma.ru/aristipp.html> (20.09.2018)

Haitzinger, Rolf: Mietsache (1988), zu finden in: Rolf/Peters (Hrsg.): Philo – NRW- Qualifikationsphase, Bamberg, 2016, S. 163.

3.2 Material

Antike Philosophen über das glückliche Leben - Lernkarte		
Aristoteles	Epikur	Aristipp
<p>Tugendhaftes Leben</p> <p>→ Streben nach dem Mittelmaß (feige – tapfer – tollkühn)</p> <p>→ bringt Glückseligkeit</p>	<p>Vermeidung von Schmerzen (körperlich/seelisch) und psychischen Beunruhigungen (Angst)</p> <p>→ kunstvolle Genüsse angestrebt</p>	<p>Streben nach Lusterfüllung/ Befriedigung von Begierden</p> <p>→ Ausschweifendes, luxuriöses Leben</p>
<p>Verantwortungsvoller Bürger (durch tugendhaftes Leben)</p> <p>→ Leben als Politiker</p>	<p>Egoismus</p> <p>→ Abkehr vom öffentlichen, politischen Leben</p> <p>→ Epikur lehrte zurückgezogen in seinem Garten von Athen</p>	<p>Egoismus</p> <p>→ Abstand und Herunterspielen von Problemen</p>
<p>Verwirklichung der Bestform durch Vernunftgebrauch</p> <p>→ tugendhaftes Leben</p> <p>→ Leben als Philosoph und Forscher/Wissenschaftler</p>	<p>Vernunftgebrauch zur langfristigen Vermeidung von Schmerz</p>	<p>Genussstreben ist vernünftig, weil die Menschen direkt glücklich zu sein scheinen</p>

Hilfestellungen – Wir argumentieren und beziehen uns aufeinander

Ich schließe mich deiner Meinung an, weil.../ aber.../ jedoch...

Außerdem.../ Ein weiterer wichtiger Punkt...

Aspekt xy finde ich sehr wichtig, da.../ viel wichtiger als.../ weniger wichtig, weil...

Ich stimme dir nicht zu, da.../ weil....

Punkt xy würde ich mehr gewichten, weil....

Ich bin anderer Meinung als x, denn....

Du bist die Moderatorin/ der Moderator:

Du...

... nennst das Thema/ Fragestellung der Diskussionsrunde.

...stellst die Gäste kurz vor.

...achtest darauf, dass alle Diskussionsteilnehmer/innen zu Wort kommen

...hakst gegebenenfalls nach.

...ziehst am Ende der Diskussion ein Fazit und verabschiedest dich von den Teilnehmern.

Wichtig! Da die Philosophen aus der Antike angereist sind, musst du sie fragen, was sich in Bezug auf das Leben der Menschen und ihre Umwelt inzwischen geändert hat.

Achte darauf, dass die Frage/These der Mittelpunkt der Diskussion bleibt.

Diskussionsanreger: Du forderst die Teilnehmer/innen auf sich vorzustellen, dass sie eine Villa mit großem Außenpool, einem Fuhrpark mit Privatjet und großen Autos sowie viel Geld geerbt hätten. Wie würden sie mit den Gütern umgehen?

Du beziehst dich auf die Mindmap „Glücksquelle“ oder auf die Bedürfnispyramide.

Dir fallen keine weiteren Fragen ein? Dann orientiere dich an den Hilfekarten der Philosophen!

Du bist Aristoteles:

Hilfekarte

Welche Tugenden findest du in Bezug auf die Natur in der heutigen Welt vernünftig?

Ist der verantwortliche Bürger nur für seinen Staat Deutschland verantwortlich?

Kannst du ein glückliches Leben führen, wenn deine Mitmenschen leiden?

Du bist Epikur:

Hilfekarte

Wo lehrst du? Warum könntest du dort wohl lehren und wohnen wollen?

Interessierst du dich für die Dürren in Afrika? Oder den Anstieg des Meeresspiegels in den Küstenregionen der Niederlande?

Welche Auswirkungen hatte es früher, wenn die Menschen nicht auf die Natur achteten? Welche heute?

Du bist Aristipp

Hilfekarte

Findest du dein Verhalten typisch menschlich?

Wie gehst du mit schlechten Nachrichten um?

Versuche Epikur davon zu überzeugen, dass dein Lebensstil glücklich macht. Denke dabei auch an die Argumente von Menschen aus der heutigen Zeit.

Kannst du ein glückliches Leben führen, wenn es deinen Mitmenschen schlecht geht?

Was kann man gegen den Klimawandel tun?

Mehr Gemüse, weniger tierische Produkte essen.

Second-hand, Konsum minimieren, Dinge reparieren

Keine Lebensmittel verschwenden

Weniger heizen (18 Grad reichen)

Kleine Portionen mit unnötigen Verpackungen meiden

Keine Plastiktragetaschen kaufen

Regionale Produkte kaufen

Fahrrad nutzen statt sich zu Freunden fahren zu lassen

Hilfekarte Klimawandel

Naturgefahren, die durch den Klimawandel an Risiko gewinnen

Hitzewellen, starke Regenfälle, Überschwemmungen, Wirbelstürme, Waldbrände, Erdbeben, Dürren, Lawinen, Hagel, Hochwasser

➔ Angst vor...

- Gesundheitsproblemen durch Hitze (z.B. Herz- Kreislaufprobleme, Atemprobleme)
- Waldbränden, Lawinen, Wirbelstürmen, Überschwemmungen und Erdbeben
-> Lebensgefahr
- Ressourcenproblemen: Kriege aufgrund von Lebensmittelknappheit

3.2.1 Antizipierte Lösungen/ Sicherung

<p>Du bist Aristipp <u>oder</u> Epikur <u>oder</u> Aristoteles. Du bist aus der Antike ins Jahr 2018 gereist um dich in der Diskussionsrunde „Inwiefern brauchen wir eine intakte Natur für ein glückliches Leben?“ zu positionieren. Erstelle Stichpunkte zu deiner Position, die sich auf die Frage der Diskussion beziehen. Formuliere ein kurzes Eingangsstatement, das neugierig macht.</p>		
<p><u>Aristipp</u></p> <p>Glück auch durch Konsumgüter und Anerkennung möglich</p> <p>Niemand weiß was morgen ist. Lebe, als gäbe es keinen Morgen mehr.</p> <p>Ein luxuriöses Leben macht glücklich (Erfahrung)</p> <p>Forschung ermöglicht bestimmt Alternativen/Gentechnik</p> <p>Andere Menschen leben auch verschwenderisch</p>	<p><u>Epikur</u></p> <p>Langfristige Lust/Angstvermeidung benötigt intakte Natur</p> <p>Garten wichtig zum Philosophieren, Entspannen</p> <p>Nachhaltig leben, damit eigene Zukunft sorgenfrei/ lustvoll ist</p> <p>Natur muss auf der ganzen Welt intakt sein, da Glokalisierung (globale Auswirkungen lokaler Ereignisse)</p>	<p><u>Aristoteles</u></p> <p>Tugendhaftes Leben macht glücklich (Nachhaltigkeit, globale Gerechtigkeit, Generationenverantwortung)</p> <p>Forschungen: Natur wird durch menschengemachten Klimawandel zerstört</p> <p>➔ Lebensgefahr durch Hungersnöte, Überschwemmungen, Stürme, Dürren</p> <p>Vernunftgebrauch macht glücklich</p> <p>➔ Einsicht, dass Nachkommen heile Welt wollen</p> <p>➔ Reine Lustbefriedigung ist animalisch</p>
<p>Statement:</p> <p>Wir brauchen keine intakte Natur, um glücklich zu sein.</p>	<p>Statement:</p> <p>Eine intakte Natur ist wichtig, sofern man selbst vom Leid betroffen ist.</p>	<p>Statement:</p> <p>Ein nachhaltiges, tugendhaftes Leben zum Schutz aller Weltbürger macht glücklich.</p>
<p>Eigene, begründete Meinung: Langfristig brauchen wir eine intakte Natur um auch im Alter glücklich zu sein. Wir leben sonst immer stärker in Angst und Sorge vor Umweltkatastrophen wie Dürren, Wirbelstürme oder Überschwemmungen. Das eigene Glück steht meistens im Vordergrund. Trotzdem befriedigen wir meist nur unsere Begierden und zerstören die Natur durch unser konsumstarkes, verschwenderisches Leben.</p>		